



Eine tolle Stimmung auch bei Firmenchef Wilhelm Baierl herrschte im Festzelt. Die Show-Band „BMW“ („Bayerische Musik Welt“) aus Rain am Lech und die Musikkapelle Reimlingen (im Bild hinten) sorgte für den guten Ton. Die Privilegierte Schützengesellschaft Nördlingen ließ es zum Beginn des Festes ordentlich krachen (unten).



Ein verpacktes Bierseidel mit dem Wappen des Freistaates Bayern überreichte Innenstaatssekretär Georg Schmid gestern Abend dem Unternehmer Wilhelm Baierl.

Bilder: Jochen Aumann/Dieter Mack



Bewegender Moment: Eine besondere Überraschung hatte sich die Belegschaft mit Betriebsleiter und Prokurist Edgar Winkler (rechts) an der Spitze für das Ehepaar Baierl ausgedacht: Sie ließen das Firmengebäude an der Augsburger Straße von dem renommierten Hohenaltheimer Maler Hennes Ruißing in Öl auf Leinwand malen. Bei der Überreichung nannte Winkler seinen Chef Vorbild, Wegweiser und Ratgeber. Keiner anderen Baufirma in der Region sei es gelungen, selbst in schweren Zeiten derart gut aufgestellt zu sein wie Heuchel. Alle Mitarbeiter hatten auf der Rückseite des Bildes unter einem Spruch unterschrieben, der von Wilhelm Baierl stammt: „Es ist nichts so wichtig, wie der heutige Tag“. Bild: J. Aumann

# „Es ist die positive Ernsthaftigkeit, die zum Erfolg führt“

Bei der Jubiläumsfeier der Bauunternehmung Heuchel, die 175 Jahre alt geworden ist, analysiert der Unternehmer Wilhelm Baierl die Qualität seiner Firma

**Nördlingen (vc).** „Was den Erfolg der Bauunternehmung Heuchel ausmacht, ist die große positive Ernsthaftigkeit, mit der man bei uns Ziele verfolgt und umsetzt.“ Mit viel Beifall ist am gestrigen Freitagabend die Rede des geschäftsführenden Gesellschafters dieses Nördlinger Unternehmens, Wilhelm Baierl, aufgenommen worden. Rund 750 Gäste aus Wirtschaft, Politik – unter ihnen Bayerns Staatssekretär Georg Schmid –, Kommunen, Behörden, Bauindustrie und Kirchen waren in das ganz in weiß und gelb (Firmenfarbe) gehaltene Festzelt im Bauhof II an der Industriestraße gekommen, um den 175. Geburtstag einer der erfolgreichsten Firmen in der Region mitzufeiern.

In seiner Begrüßung stellte Wilhelm Baierl an den Anfang den Dank an alle, die mitgeholfen hätten, dieses schöne Fest vorzubereiten. Er bedankte sich beim Projektteam Köhn-Ladenburger, „ganz besonders aber bei allen Betriebsangehörigen, die all die Jahre aus ganzer Kraft und durch gute Arbeit das Unternehmen mit auf den heutigen Stand gebracht haben“.

Er habe eine kleine Bilanz der vergangenen zehn Jahre gezogen: Die jährlichen Umsatzzuwächse hätten natürlich Auswirkungen auf den Ertrag gehabt.

Wilhelm Baierl wörtlich: „Wir werden immer wieder gefragt: Wie macht ihr das bloß bei dieser Bauflaute? Fleiß und Können allein kann es nicht sein. Ich habe darüber nachgedacht und eine Weile gebraucht, bis ich dahinter kam: Zu den Dingen, die im Leben wichtig sind, gehört der Erfolg. Was den Erfolg der Bauunternehmung Heuchel ausmacht, ist die große positive Ernsthaftigkeit, mit der man bei uns Ziele verfolgt und umsetzt. Und es ist die Kraft und die Nachhaltigkeit des positiven Denkens aller unserer Mitarbeiter. Woher

kommt diese ungebrochene Kraft? Vom Erfolg – und so schließt sich der Kreis um eine erfolgreiche Mannschaft der Firma Heuchel.“

Als einen „vorbildlichen Unternehmer in schwieriger Zeit“ bezeichnete Bayerns Innenstaatssekretär Georg Schmid den Bauunternehmer Wilhelm Baierl. Heuchel sei ein modernes Unternehmen, auf festem Fundament stehend und der Tradition verpflichtet, sagte der CSU-Politiker in seiner Festrede. Entscheidend sei in der Entwicklung der Firma die Unternehmerpersönlichkeit Baierl gewesen. Sein Wort gelte. Kollegial im Umgang mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verbreite er eine optimistische Grundhaltung. In diesem Familienunternehmen gelte der Satz: „Alle für Einen, Einer für Alle.“ Im Auf und Ab der Entwicklung sei Wilhelm Baierl schwierigen Zeiten mit Innovation begegnet, er habe optimistisch und nicht resignativ gedacht und gehandelt: „Er ist einer, der das Leben annimmt, die Arbeit und die Freunde.“

Nördlingens neuer Oberbürgermeister Hermann Faul würdigte die „bemerkenswerte und beispiellose Firmenchronik“, unter Mithilfe des Stadtarchivars Dr. Wilfried Sponsel erstellt. Es gebe nur sehr wenige Firmen in Nördlingen, die über eine 175-jährige Geschichte verfügten. Dass sie heute noch im Familienbesitz sei, stelle eine Besonderheit in unserer schnelllebigen Zeit dar.

Heuchel habe das Erscheinungsbild Nördlingens wesentlich mit geprägt. Von der Dehlerhalle, über den Sixensaal, bis hin zum Ochsenzwinger und Hochreservoir auf der Marienhöhe, seien eindrucksvolle Baudenkmäler entstanden. Aber auch in der jüngsten Vergangenheit habe das Unternehmen mit Fachkompetenz, verlässlicher Geschäftspolitik und hervorragender Zusammenarbeit mit der Stadt am Bau von Versorgungseinrichtungen mitgewirkt. „Tradition und Zukunft“ – das Motto der Jubiläumsfeier: „Diese beiden Be-

griffe kennzeichnen die Geschichte Ihres Hauses und Ihre Philosophie“, sagte Faul.

Für den Landkreis Donau-Ries gratulierte Stefan Röble zum 175-jährigen Firmenjubiläum. Mit diesem Fest werde auch die große Bedeutung der mittelständischen Unternehmen gewürdigt – sie seien Rückgrat der Wirtschaft. Besonders freute sich der CSU-Politiker über die „vorbildlichen Ausbildungsanstrengungen“ der Bauunternehmung Heuchel: Acht Azubis bei rund 150 Mitarbeitern. Etwas Besseres als eine Investition in Arbeitsplätze für unsere Jugendlichen könne dieser Region nicht passieren. Vor allem im Bereich Wasser, Abwasser und Kläranlagen sei Heuchel weit über die Grenzen des Landkreises hinaus tätig; aber auch Wirtschafts-, Industrie- und Wohnungsbauten würden

## Ein vorbildlicher Unternehmer

Schwerpunkte bilden. Während andere Bauunternehmen schon seit Jahren über mangelnde Auftragslage und schlechte Preise jammerten, habe es Heuchel immer verstanden, wirtschaftlich zu handeln.

„Allerhöchsten Respekt für diese Lebensleistung“ zollte der Vizepräsident der Handwerkskammer für Schwaben, Jürgen Schmid, dem Ehepaar Margret und Wilhelm Baierl. Der Schlüssel des Erfolges liege in der „positiven Grundeinstellung der gesamten Belegschaft“, zitierte Schmid aus einem früheren Beitrag der *Rieser Nachrichten*.

Wörtlich sagte der Vizepräsident: „Mut, Begeisterung und Engagement selbst in problematischen Situationen zu zeigen – das macht es aus. Immer wieder schlüssige Antworten auf die Fragen: 'wie', 'wann' und 'womit' zu finden und gradlinig der Firmenphilosophie treu zu bleiben – das macht es aus. Stets die Nase im Wind zu haben, mutig, entschlossen

und dennoch solide zu handeln – das macht es aus.“ Mit Blick auf den von der Politik immer wieder beschworenen Satz, der Mittelstand sei das Fundament unserer Volkswirtschaft, warnte Schmid vor einer Aushöhlung des Mittelstandes: „Wenn's zum Schwur kommt, wenn die Tat, sprich die Rahmenbedingungen gefordert sind, dann werden auf dem Altar der Großen Koalition kleintätige Opfer gebracht.“ Der Redner forderte eine konsequente Mittelstandspolitik, anstatt „gierig nach den Global Players zu schießen“. Und: „Es sind Unternehmen wie Carl Heuchel, es sind Unternehmer wie Margret und Wilhelm Baierl, auf die unser Land setzen muss, wenn es in eine gute Zukunft geführt werden soll.“

## Glaube an die Zukunft

„Der Glaube an die Zukunft und ein gesunder Optimismus haben Sie befähigt, auf Ihrem nicht immer leichten Weg fortzuschreiten“, betonte der neue Vorsitzende des Industrie- und Handelsvereins Donau-Ries, Josef Seitz (Nördlingen), mit Blick auf Wilhelm Baierl. Diese positive Grundeinstellung prägte das gesamte Unternehmen. Zudem hätten die Inhaber, die Verantwortlichen und die Belegschaft mit Fleiß, Wagemut und Ideenreichtum die Firma gefördert. Im Namen der Industrie- und Handelskammer Schwaben überreichte Seitz eine entsprechende Urkunde ebenso wie zuvor Schmid für die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende des Beirates Schwaben im bayerischen Bauindustrieverband, Richard Weidinger, attestierte dem Unternehmen, es habe die Anpassung an wirtschaftlich veränderte Situationen und den technischen Fortschritt nicht aus einem unliebsamen Zwang heraus vorgenommen, sondern vielmehr als positive Entwicklung für die Firma begriffen. Auch die Art, ein Unternehmen zu führen, habe sich verändert. Während man früher die

Autorität des Firmeninhabers als quasi Gott gegeben wahrgenommen habe, komme heute der Entfaltung der Mitarbeiter eine große Bedeutung zu. Weidinger: „Es kommt deshalb besonders auf Überzeugungsarbeit an. Und überzeugen kann man natürlich nur durch die Kraft des Vorbildes.“ In diesem Zusammenhang sprach er Firmenchef Wilhelm Baierl „Hochachtung und Gratulation“ aus. Baierl ist Beiratsmitglied im schwäbischen und bayerischen Bauindustrieverband.

Die Baubranche in der Republik durchlebe eine bewegte Zeit. In den vergangenen elf Jahren habe sich die Zahl der am Bau Beschäftigten halbiert. Die Investitionsquote des Bundeshaushaltes sei in den vergangenen 15 Jahren von 15 Prozent auf unter neun Prozent gesunken, die Sozialquote

von 28 Prozent des Bruttoinlandsproduktes dagegen auf 35 Prozent gestiegen. Mehr denn je sei es deshalb bei 77000 Baufirmen in Deutschland notwendig, die Interessen der Branche im Bauindustrieverband zu bündeln.

In ihrem Schlusswort bedankte sich Firmeninhaberin Margret Baierl sichtlich bewegt bei den Gästen für ihr Kommen und Wohlwollen, das sie der Firma entgegen brächten. Allen Rednern sagte sie ein Vergelt's Gott, insbesondere Stadtarchivar Dr. Wilfried Sponsel für dessen Vortrag, und allen Beteiligten, die an der Vorbereitung dieses Festes mitgeholfen hätten. Und weil zu einem Fest auch ein Festessen gehöre, lud sie anschließend zum Buffet ein, das die Gastronomie-Familie Schieber aus Bopfinger professionell angerichtet hatte.

Bilder vom 175-jährigen Betriebsjubiläum finden Sie im Internet unter [www.rieser-nachrichten.de/Bilder](http://www.rieser-nachrichten.de/Bilder)

# An den entscheidenden Weichen standen Frauen

Stadtarchivar Wilfried Sponsel zur Heuchel-Chronik

**Nördlingen (vc).** „Verwehte Spuren – Frauen im Dienste eines Familienunternehmens“ überschrieb Nördlingens Stadtarchivar Dr. Wilfried Sponsel seinen bemerkenswerten wie vernünftigen Vortrag, unterstützt von Jochen Aumann digitaler Projektion anlässlich des 175. Geburtstages der Firma Heuchel.

Frauen hätten in der Geschichte der Firma stets eine ganz spezielle Rolle gespielt. Immer standen Frauen an den Weichenstellungen, als es galt, den Stab der Verantwortung von einer Generation an die nächste weiterzugeben; und so hätten sie auch das Überleben des Unternehmens gesichert. Dorothea zum Beispiel, die zweite Frau des Firmengründers Johann Kaspar Richenbacher, die mit ihrem Mann einen florierenden Immobilienhandel aufzog und ihm einen Sohn gebar, der in die Fußstapfen seines Vaters trat und das Maurerhandwerk erlernte.

Mit dem Junior kam auch die Verbindung zur Familie Heuchel zustande, weil er die Tochter des Spitalmüllers, Jeanette Heuchel, heiratete – eine geschickte, kluge und feinsinnige Frau. Als ihr Mann verstarb, übernahm sie mit 66 Jahren die Leitung des Geschäfts, bis ihr Neffe und Pflegesohn Carl Heuchel den Militärdienst absolviert hatte.

Über den Neffen wiederum kam die Verbindung zur Familie Nestle aus Ulm zustande, deren Name heute für hohe Prosperität in der Wirtschaftswelt steht. Emma Albertine Nestle hieß die Dame seines Herzens. Das Unternehmer-Paar brachte es zu hohem gesellschaftlichen Ansehen in Nördlingen, und Carl Heuchel avancierte zum Fürstlichen Baurat. Er war es, der Nördlingens Stadtbild prägte.

Eigentlich war Sohn Albert als Nachfolger für den 1938 verstorbenen Carl Heuchel vorgesehen, aber er kam aus Hitlers Krieg nicht mehr zurück, und so übernahm Bruder Karl das Geschäft. Die Unternehmensleitung hatte man ihm wohl nicht zugetraut, aber in seiner Frau Anna



Dr. Wilfried Sponsel

Margaretha Stippler fand er eine schöne, aber auch tüchtige Gefährtin, die ihm eine unersetzliche Hilfe in der Unternehmensleitung werden sollte. Als Karl 1964 verstarb, war es wieder eine Frau, die die Weichen stellte: Tochter Margret heiratete Wilhelm Baierl, dem die Neuausrichtung des Unternehmens bis heute zu verdanken ist.



Rund 750 Mitarbeiter und Ehrengäste erwiesen der Traditionsfirma Heuchel die Ehre. Im Festzelt dominierten die Farben Gelb und Weiß. Durch die gesamte Dekoration zogen sich konsequent Bauelemente. Unser Bild zeigt den Einzug der Privilegierten Schützengesellschaft.